

Tematiche preriformistiche nell'opera di Lorenzo Valla (S. 47–73), löst sich bei der Interpretation von Vallas Schrift zur Konstantinischen Schenkung von der Deutung als philologischer Schlüsselarbeit und liest sie als präfigurativen Reformationstext, dessen zentrale Gedanken wie Christuszentrierung oder Aufwertung der Laien später bei Luther bzw. anderen Reformatoren auftauchen und inhaltlich gesteigert werden. – Auch auf weitere Bereiche des zivilen Lebens einwirkende Transformationsprozesse hin zu einem aufs engste mit dem Humanismus (Neo-Platonismus, Wende zu den „Klassikern“) verbundenen „Reformklima“ an italienischen Universitäten konturiert Simona NEGRUZZO, *Fermenti riformatori nelle università italiane tra XV e XVI secolo: I casi di Padova e Pavia* (S. 75–99). – Angelo ROMANO, *Polemica letteraria, poesia del vituperio e satira antiecclesiastica tra Quattro e Cinquecento* (S. 215–239), zeichnet die literaturgeschichtliche Entwicklung antikurialer und -klerikaler Satiren zwischen Vallas *Apologia adversus calumniatores* (1444) und den Schriften des 1569 gestorbenen Celio Secondo Curione nach. – Den biblischen Autoritätstopos bzw. die lange Tradition des *sola scriptura*-Gedankens verfolgt in einem Überblick ab dem 14. Jh. Emidio CAMPI, *Sola Scriptura: L'autorità della Scrittura dal tardo Medioevo alla prima Età moderna* (S. 243–282), wobei der Schwerpunkt auf der Zeit rund um das Tridentinum liegt. – Einer Kontextualisierung der Ketzeranklage, gedeutet als Spiegel des religiösen Lebens in Italien, gegen den um 1460 geborenen im Titel genannten Dominikanermönch, dessen Aufrufe zur geistlichen Reform stark von der Devotio moderna beeinflusst waren, gelten die Ausführungen von Andrea VANNI, *Tra confraternite, comunità religiose e percorsi di istituzionalizzazione. Modalità e strategie di riforma e proselitismo in Battista da Crema* (S. 419–440). – Eine „Konjunktur“ Savonarolas und seiner Lehren in der italienischen Auseinandersetzung mit Luther vermag Stefano DALL'AGLIO, *Lutero, Savonarola e i savonaroliani: Storia e interpretazione di una polemica cinquecentesca* (S. 441–462), zu erkennen. Dem durch ein Personenregister zu erschließenden Band ist eine umfangreiche Bibliographie mit deutlichem Schwerpunkt auf romanischsprachigen Arbeiten (S. 565–653) beigefügt.

Christof Paulus

Eva DOLEŽALOVÁ / Martin HOLÝ / Veronika KNOTKOVÁ / Václav LEDVINKA / Jaroslav ŠEBEK (Hg.), *Hus – husitství – tradice – Praha. Od reality k mýtu a zpátky* [Hus – Hussitismus – Tradition – Prag. Von der Realität zum Mythos hin und zurück], Praha 2020, Nakladatelství historický ústav, 484 S., ISBN 978-80-7286-360-0, CZK 425. – Jan HRDINA, *K transformaci některých tradičních forem zbožnosti v Praze a v Čechách v době předhusitské. Několik divokých úvah o skrytém vlivu peregrinatio religiosa na rané husitství* [Zur Transformation einiger traditioneller Formen der Religiosität in Prag und Böhmen in der vorhussitischen Zeit. Einige wilde Überlegungen zum verborgenen Einfluss von peregrinatio religiosa auf dem frühen Hussitismus] (S. 19–32), setzt zwei kritische Sonden an die vorhussitische religiöse Praxis an: die außerordentliche Verbreitung des Ablasswesens in Böhmen unter dem Pontifikat Bonifaz' IX. (1389–1404) und die Heilumsweisung (*ostensio reliquiarum*) im vorhussitischen Prag. Er stellt zwei provokative Thesen auf: (1) Die päpstlichen Ablässe